

Amts- und Intelligenz-Blatt

für den

Oberamts-Bezirk Waiblingen.

Nro. 85.

Donnerstag den 15. Oktober

1863.

Bekanntmachungen.

Schorndorf, Waiblingen.

Oberamtliche Bekanntmachung in Betreff der Weinlese.

Die polizeiliche Festsetzung der allgemeinen Lesezeit, (Herbsttag) wird am Samstag den 17. d.ß. Nachmittags 3 Uhr im Lammwirthshause zu Grunbach, in Anwesenheit der Ortsvorsteher der Weinbautreibenden Gemeinden der Oberamtsbezirke Schorndorf und Waiblingen stattfinden.

Den 14. Oktober 1863.

Die K. Oberämter

Waiblingen und Schorndorf.

Häberlen.

Zais.

Buoch, Gerichtsbezirks Waiblingen.

Gläubiger-Aufruf!

In der Verlassenschafts- beziehungsweise Schulden-Sache des † Matthäus Baun früheren Schultheißen zu Buoch, kam mit den bekannten Gläubigern ein Nachlassvergleich zu Stande.

An etwa noch vorhandene unbekannte Gläubiger ergeht nun die Aufforderung ihre Ansprüche an zc. Baun binnen der Frist von

15 Tagen

bei der unterzeichneten Stelle geltend zu machen und zu erweisen, widrigenfalls auf dieselben keine weitere Rücksicht genommen, und der abgeschlossene Vergleich zum Vollzug gebracht würde.

Den 7. Oktober 1863.

K. Amts-Notariat

Großheppach:

Luik.

Landwirthschaftlicher Verein.

In der Ausschüßung am 11. l. M. in Großheppach kam im Hinblick auf den heurigen reichlichen Herbst die Frage von der zweckmäßigsten Weingewinnung zur Sprache und es vereinigten sich alle Sachverständigen namentlich auch die anwesenden intelligenten Weingärtner über folgende Sätze:

1., die Kaspel verdient als Herbstgeräthe entschieden den Vorzug vor dem bei uns meist noch üblichen Trezzuber, weil bei dem Zerretzen der Trauben zu viel von der herben Säure aus den zertretenen Kernen und Rämmen dem Most beigemischt wird, während bei einer guten Kaspel die reifen Beeren rein abfallen, auch die Rämme rein bleiben und nur die unreifen Beeren an denselben hängen bleiben.

2., Von den im Gebrauch befindlichen Kaspeln ist die Holoß'sche (Stuttgart Preis 30 fl.) die gesuchteste, weil die Erfahrung gelehrt hat,

daß sie den schönsten Beerwein liefert. (In Hohenacker z. B. wurden heuer 9 neue Holoß'sche Kaspeln angeschafft.)

3., das Gähren sammt Rämmen, Hülsen und zertretenen Traubenbeeren in einer offenen Bütte ist zu verwerfen und abgeschlossene Gährung mit Anwendung von Eentboden zu empfehlen.

Der Ausschuß beschloß daher, jedem Weingärtner im Bezirk, der heuer seinen Wein mit einer guten Kaspel und in einer Bütte mit Eentboden bereitet, öffentliche Belobung und eine Prämie aus der Vereins-Kasse zuzusichern, auch die Herren Ortsvorsteher, wie hiemit geschieht, zu ersuchen, Gegenwärtiges ihren Ortsangehörigen mitzutheilen und die Weinkäufer auf diejenigen Weingärtner aufmerksam zu machen, welche sich einer rationellen Weinbereitung befleißigen. 14. Oct. 1863. Der Ausschuß des

landwirthschaftl. Bezirks-Vereins.

Waiblingen.

Programm zur Feier des 18. Octobers des 50jährigen Gedenktages der Leipziger Schlacht 18. Oct. 1813.

Morgens 6 Uhr wird der Festtag durch Läuten aller Glocken angekündigt.

Vor 1/2 10 Uhr findet vom Rathhaus aus feierlicher Kirchgang der städtischen Behörden statt, zu dem die R. Beamten, die Geistlichkeit, die Mitglieder des Oberamts-Gerichts, die Honorationen und Alle, die sich sonst betheiligen wollen, eingeladen sind.

Die Jugend wird sich vor dem Rathhaus ebenfalls aufstellen, um unter Leitung der Lehrer dem feierlichen Kirchgang sich anzuschließen. Ein Choral wird von den Sängern im Chor der Kirche gesungen.

Abends 1/2 7 Uhr wird auf einem Höhepunkt im Anschluß an die Freudenfeier, welche in Buoch, auf dem Schönbühl, auf dem Schrenberg, auf dem Haselstein, auf dem Sonnenberg, auf dem Rappesberg u. s. w. zu sehen sein werden, auch hier ein großes Feuer angezündet.

Möge unsere Einwohnerschaft des unschätzbaren Werthes, welchen jener blutig erfochtene Sieg für unser deutsches Vaterland hat, eingedenk sein und ihre Freude und Dankbarkeit auch äußerlich an den Tag legen!

Den 12. Oct. 1863.

Zu Auftrag des Gemeinderaths
Stadtschultheiß
Steinbuch.

Waiblingen.

Feuerwehr.

Sonntag den 18. Oct. an dem denkwürdigen Tag an dem vor 50 Jahren unser liebes deutsches Vaterland sich frei machte von der drückenden französischen Fremdherrschaft, jener inhaltsschwere Tag, dessen glorreiche Erinnerung sich dieses Jahr zum 50sten mal wiederholt und in allen deutschen Gauen feierlich und freudig begangen werden wird, um dieser Feier auch hier einen erhebenden Ausdruck zu geben, wird die ganze Feuerwehrmannschaft aufgefordert sich Morgens 9 Uhr in Uniform zu einem feierlichen Kirchzug vor dem Spritzenhaus zu versammeln.

Das Commando.

Waiblingen.

Zum Gedächtniß der Leipziger Völkerschlacht wollen der Liederfranz und Turnverein gemeinschaftlich am nächsten

Samstag Abends 8 Uhr im Saale des Adler eine Abendunterhaltung geben durch Gesang und Deklamation, letztere verbunden mit der Darstellung lebender Bilder.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

der Liederfranz u. Turnverein.

Turnverein Waiblingen.

Nächsten Sonntag den 18. Oktbr. zur Feier des Gedenktages der Leipziger Völkerschlacht:

Morgens 9 Uhr Sammlung vor dem Rathhaus zum Anschluß an den feierlichen Kirchgang.

Nettersburg.

Den Betrieb des auf meinem Hause ruhenden dinglichen Schildwirthschaftsrecht zur Krone, setze ich auf einige oder mehrere Jahre dem Pacht aus, Liebhaber können täglich mit mir einen Vertrag abschließen.

Den 12. Okt. 1863. Schultheiß
Hahn.

Waiblingen.

Gottlieb Seibold hat verkauft:

2/8 M. 18 R. Baumgut im Weberaus 132 fl.

2/8 M. 42 R. Baumgut im Siechenhaus 160 fl.

Diese Güter kommen am Montag den 26. Okt. auf dem Rathhaus in einmaligen Aufstreich.

Waiblingen.

Aufforderung.

Wegen meinem demnächstigen Abzug von hier, fordere ich alle Diejenigen, welche eine Forderung oder Ansprüche an mich zu machen haben, auf, es innerhalb 8 Tagen geltend zu machen.

Ebenso fordere ich Diejenigen auf, welchen ich Waaren und dergleichen angeborat habe, mich in oliger Frist zu bezahlen.

M. Schwarz, Weber.

Waiblingen.

Hobelspäne sind zu haben bei

Pfleiderer, Schreiner-Mst.

Gemeinnütziges.

Obst - Markt.

Der Einsender macht das Publikum auf ein von ihm erprobtes, Verfahren aufmerksam, wonach man bei den diesjährigen hohen Obstpreisen eine größere Menge Most zu erzeugen im Stande ist.

Die ausgepressten Trester des reifen Obstes geben nämlich nochmals einen brauchbaren Most, wenn man sie mit $\frac{1}{3}$ bis $\frac{1}{2}$ so viel kochendem Wasser, als Most herausgepresst worden, übergießt.

Noch 48 Stunden, während welchen sie einigemal gut durchgearbeitet worden, werden sie gefiltert, dem ausgepressten Saft, auf 100 Pfund Saft, 10 Pfund Traubenzucker und $\frac{1}{4}$ Pfund krySTALLIRTE — in heißem Wasser aufgelöste — Weinstensäure zugesetzt und der Gährung überlassen.

Den Traubenzucker von Herrn G. F. Rueprecht in Stuttgart habe ich, da er der reinste ist und keine Gypsbeimischung hat, als den besten hierzu gefunden.

(N. L.) Von einem Oekonom.

Verschiedenes.

Balingen, 11. Okt. Wie seit vielen Jahren nicht, war am 3. d. der hiesige Obstmarkt übersüßig; die Preise giengen zurück; Quitten wurden zu 3 fl., Süßäpfel zu 2., Birnen zu 2 fl. bis 3 $\frac{1}{2}$ fl. der Saß verkauft.

Ein erfreuliches Beispiel patriotischen Sinnes in Betreff des bevorstehenden Festes gibt uns das Dorf Beutelsbach im Remsthal; wo durch Beschluß des Gemeinderaths für die Schüler der dortigen Schulen der kürzlich erschienene Jubelkalender in größerer Anzahl angeschafft worden ist. Leider geschieht außerdem nur wenig für die Jugend, trotz mehrfachen Anregungen in öffentlichen Blättern, Eltern, welche ihren Kindern ein Andenken an diesen Tag geben wollen, empfehlen wir „das vaterländische Ehrenbuch“ von Grosse und Otto und „die deutschen Befreiungskriege“ von Carl Biernagki. Die Leipziger Schlacht von Mutile. Möchte doch auch in den Schulen der für Deutschland so hochwürdige Tag durch Belehrung über seine Bedeutung vorbereitet werden.

Barcelona, 10. Okt. Ein schwerer Unfall hat auf der Eisenbahn zwischen hier und Grannollers stattgefunden; Ein aus Frankreich kommender, aus 9 Wagen bestehender Zug war eben auf der Brücke über den Waldstrom Habern, als die Brücke, von heftigen Regengüssen unterwühlt, einstürzte. Die Lokomotive und 7 Wagen stürzten in den Strom. 23 Leichname wurden bereits aus dem Wasser gezogen, andere wurden mit fortgerissen und konnten nicht aufgefunden werden. Viele Verwundete.

Stuttgart, 13. Okt. Die Beobachtungen, die ich im Stillen betrefFs der Vorbereitungen zur Feier des 18. Oktobers mache, bestätigen vollkommen, daß Stuttgart an jenem Tage in einem hier noch nie gesehenen Fabren- und Flaggenschmucke prangen wird. Die hohe Bedeutung des Festes wird allgemein anerkannt.

Stuttgart In den Waldungen zwischen hier und Leonberg ist, wie ich höre, ein recht schöner Wildstand; gestern sind dort zwei Hirsche geschossen worden; man vermuthet, daß die Zahl der Hirsche eine ziemlich ansehnliche ist.

Leipzig, 9. Okt. Die Vorbereitungen zur Feier der Völkerschlacht nehmen ihren steten Fortgang. Die Anmeldungen auswärtiger Städte laufen Tag für Tag ziemlich zahlreich ein, und ihnen gegenüber verschwindet die kleine Minderheit, welche bald aus euzherzigem Particularismus oder beschränkter Philisterei, bald aus ängstlicher Rücksicht auf die unzureichenden Geldmittel vieler Stadtgemeinden die gewünschte Theilnehmung ablehnt. An der Stelle, wo vor 50 Jahren das äußere Grimaische Thor stand und wo die Königsberger Landwehr unter Freicius kübn in die Stadt stürzte, erhebt sich eine mächtige Ehrenpforte. Die Beleuchtung der Stadt wird ohne Zweifel glänzend; auch die Thürme werden weithin in bndem Feuer erstrahlen, und ist vorgestern bereits zur Probe der Thomaasturm auf diese Weise erleuchtet worden. Rings um die innere Stadt auf den Promenadenwegen sollen Transparente mit den Namen der hervorragenden deutschen Männern aus der Zeit der Befreiungskriege errichtet werden.

— Zu Graz hatte ein Tagelöhner in einer stürmischen Mainacht, in welcher der Regen sich in Strömen ergoß, aus der Kirche Maria-Strangel ein silbernes Ciborium im Werthe von 280 fl., eine kunstvoll gearbeitete Monstranz im Werthe von 500 fl. und eine Schmir falscher Perlen gestohlen, nachdem er das Eisengitter eines Kirchenfensters durchgefeilt und herausgehoben hat. In der Kirche ist der Dieb, seinem eigenen Geständniß zufolge, vor dem Hauptaltar niederknieet, hat einige Vaterunser gebetet und sich mit der Hostie selbst abgespeist, damit der Diebstahl gut gelinge und Gott ihn bei der Ausföhrung desselben beschütze. Die gestohlenen Werthsachen hat der verwegene Dieb in einem Walde vergraben, später eingeschmolzen. Er wurde bei dem Verkauf des Silbers verhaftet. Der fromme Dieb wurde kürzlich zu 8 Jahren schweren Kerkers verurtheilt.

— Das „Sprottauer Wochenbl.“ erzählt, in Görlitz habe ein Mann die Erfindung gemacht, doppelt zu stricken, d. h. mit fünf Nadeln auf einmal zwei Strümpfe, zwei Pulswärmer oder dergl. zu verfertigen. Er lehrt bereits seine Erfindung für ein geringes Honorar.

Der Uebergang über den Rhein.

(Historische Novelle.)

Die Sonne war dem deutschen Vaterlande hinter Wolken verschwunden, und mit banger Sorge blühte man hinauf, irgend eine Lichtstelle am dunkeln Himmel zu entdecken.

Umsonst! man fand Nichts, und weinend kehrte das Auge zur Erde, zur trüben Gegenwart zurück.

Mit jedem Tage wurden die Nachrichten ernster, mit jeder Stunde wuchs die Gefahr.

Wie ein verheerender Strom wälzte es sich von Westen daher, der Damm war durchbrochen und ringsum ergossen sich die Fluthen mit rasender Gewalt über den blühenden vaterländischen Boden.

Beilun wurde genommen und Preußens Hoffnung auf einen einzigen Punkt im Osten concentrirt.

Die Schlacht bei Friedland vernichtete auch diese.

Überall verstummte die laute Freude — der Schmerz trat an ihre Stelle.

Nur einzelne Hülfer blickten in die Ferne, und sie waren es, welche Muth und Trost den Bedrügten zusprachen.

„Ihr waret zu glücklich“ — riefen sie uns zu — zu glücklich, um diese Vorzüge würdigen zu können. Ihr müßet begreifen lernen, daß es auch das entgegengesetzte Gefühl geben konnte. Hofft aber auf die ewige Gerechtigkeit! sie kann Euch sinken, doch niemals fallen, ganz fallen lassen. Euer augenblicklicher Schmerz macht Euch empfänglich u. d. würdig für die spätere Seeligkeit, welche uns im Schooße der Zukunft der Allgütige lieblich verheißt!“

Und wir vertrauten ihnen und — hofften, — wenn uns die Gegenwart auch zu erdrücken drohte.

Im ganzen Lande waren Franzosen zurückgeblieben, sie sollten uns fortwährend an unsere Demüthigung erinnern.

Die Franzosen sind Menschen wie Andere, es gab gute und böse; solche, die durch freundliche Begegnung der Einwohner ihre eigentliche Bestimmung zu bemänteln suchten, und solche wieder, welche überhaupt alle Sitten und Gebräuche civilisirter Nationen verhöhnten und die menschliche Würde mit Füßen traten.

Die Einquartierungen in den Städten wechselten alle 2 Monate, Viertelsjahre oder wie die Kommandanten es bestimmten.

In Stettin wohnte ein verabschiedeter Stabs-offizier, ein Mann von einigen sechzig Jahren, der unter dem großen Friedrich gedient, in dem Kriege von 1792 aber verwundet und dann seinem Wunsche gemäß entlassen worden war. Als Invaliden in seine Vaterstadt zurückkehrend, lebte er still und ruhig im Kreise seiner Familie, bis die Franken über den Rhein in das Herz Deutschlands wie in das der preussischen Staaten drangen und seinen häuslichen Frieden untergraben.

Der Mann war redlich und gut, aber er hatte so manche Vorurtheile. Von den Fran-

osen hatte er nie anders als mit Geringschätzung gesprochen. In seinen jüngeren Jahren waren Koblenz und Krefeld noch in zu frischem Andenken, dann traten die fürchterlichen Septembertage der Revolution vor seine Seele, der Krieg in der Vendée, in Holland und am Rhein vollendeten das Gemälde. Da kam Napoleon, besiegte die Deskreicher, eroberte Italien ging nach Aegypten, wurde Kaiser und endlich gar Kaiser, konnte dessenungeachtet aber nicht den Haß des Obersten versöhnen, und wenn Tausende den kleinen Mann zum Niesen erhoben, so blieb er in Herrn von Königs Augen Nichts als ein — Franzose und, da er Korsika sein Heimathland nannte, sogar das nicht einmal ganz.

Die Franzosen kamen nach Stettin und der Oberst schloß sich in sein Zimmer ein und suchte sich durch Ausmietungen der Franzosen der für ihn bestimmten Einquartierung zu entziehen.

Zwei Jahre hatte auf diese Weise der Oberst die Fremdländer aus seinem Hause fern gehalten; jetzt waren die wenigen Ersparnisse aus einer bessern Zeit aufgezehrt, Pensionen wurden nicht gezahlt und er befand sich in wahrhafter Noth. Er bot sein Haus feil — Niemand wollte es kaufen, denn ein solches Eigenthum war in der gegenwärtigen Zeit eine Last und kein Gut. Da mußte er sich, so schrecklich es ihm immer war, bequemen, die für ihn ausgeschriebenen Leute bei sich anzunehmen. Fleisch, Eibien, Kartoffeln und andere Gemüse wie Brod wurden ihm geliefert, er mußte es bereiten lassen. Die Leute waren still und gut, mit dem zufrieden, was sie erhielten, und die Gattin des Obersten machte diesem seines unnatürlichen Hasses wegen Vorwürfe. Er antwortete nur durch eine ernste Miene und blieb sich in seiner Meinung konsequent.

Fortsetzung folgt.

Literatur. Stuttgart bietet für den 18. Oktober seine literarische Festgabe. Wir haben die bei Schmidt und Spring erschienenen Deutschen Befreiungskriege 1813, 1814, 1815, der Jugend gewidmet von Karl Biernagel vor uns. Es ist ein Werk, welches, in Form und Inhalt gleich ausgezeichnet, der Jugend die harten Kämpfe unserer Väter zur Befreiung Deutschlands von der Fremdherrschaft vorführt. Die dem Werke beigegebenen vier Stahlstiche sind gut und stellen die Hauptmomente des Krieges dar. Die ganze Ausstattung ist eine dem Anlaß entsprechende und können wir deshalb dieses Werk zur Vorbereitung auf den Festtag als angenehme Lektüre bestens empfehlen. (N. L.)

W a i b l i n g e n.

Karl Mangold Wittwe hat $\frac{3}{8}$ R. 33 R. Baumgut im Frohnacker für 525 fl. verkauft.

Solche kommen Montag den 19. Okt. Nachmittags 2 Uhr in einmaligen Aufstreich.